

THEATER

Westfälisches Landestheater



Theaterpädagogische Materialien

Premiere: 7. Juni 2020

Dauer: ca. 70 Minuten

Herzlich Willkommen im Westfälischen Landestheater!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an **Gespensterjäger auf eisiger Spur**.

Mit dem vorliegenden Begleitmaterial erhalten Sie Anregungen und Spielvorschläge zur Vor- und Nachbereitung des Vorstellungsbesuches sowie Hintergrundinformationen zum Stück. Aufgrund der Corona-Schutzverordnung tragen die Mitglieder unseres Ensembles Visiere, ausgenommen sind zwei SchauspielerInnen, die in einer gemeinsamen Wohngemeinschaft leben.

Wenn Sie einen Vorstellungsbesuch von uns vor- bzw. nachbereiten lassen möchten oder Fragen und Anmerkungen haben, rufen Sie an oder senden Sie uns eine E-Mail .

Wir freuen uns über Ihr Feedback.

Herzliche Grüße aus dem WLT



Katrin Kleine-Onnebrink, Theaterpädagogin

Westfälisches Landestheater

Theaterpädagogik

Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel

Tel.: 02305 – 978056

E-Mail: kleine-onnebrink@westfaelisches-landestheater.de

Inhaltsverzeichnis

Zum Stück	S. 4
Besetzung.....	S. 5
Geisterjäger und Gespenstergeschichten.....	S. 6
Interview mit Frances van Boeckel.....	S. 8
Kostüme: Figurinen	S. 10
Theaterpädagogische Spiele und Übungen.....	S. 11
1. Vorstellung der Figuren.....	S. 11
2. Bewegungsgeschichte	S. 12
3. Wer ist wer in der Gespensterwelt?	S. 13
4. Übungen.....	S. 14
5. Von einem der auszog das Gruseln zu lernen	S. 16
6. Gespenster-Basteln	S. 18
7. Fragen für ein Nachgespräch	S. 19
Service.....	S. 20
Impressum	S. 21

Zum Stück

Tom hat es nicht leicht. Im Wohnzimmer ärgert ihn seine eingebildete Schwester und im Keller hockt ein schleimiges Gespenst. Doch niemand glaubt dem 10-jährigen Jungen, der angeblich zu viel Fantasie hat. Zum Glück kennt seine Oma Hedwig Kümmelsaft, die prima Tipps zur Gespensterbekämpfung auf Lager hat. Gut ausgerüstet steigt Tom zur Geisterstunde in den Keller hinab. Dort entpuppt sich Schreckgespenst Hugo als äußerst liebenswert und gar nicht so schrecklich. Er hat nur ein gewaltiges Problem: In seinem eigentlichen Zuhause, einer alten Villa, spukt ein unglaublich ekelhaftes Gespenst und bringt den Besitzer, den Kekserfinder Zacharias Lieblich zur Verzweiflung. Mit Friedhofserde und Lavendelduft bewaffnet nehmen Tom und Hugo gemeinsam mit der erfahrenen Gespensterjägerin Hedwig Kümmelsaft die eisige Spur auf zum gefährlichsten aller Gespenster und stürzen sich in den Kampf.

John Y. Hammer hat mit seiner Bearbeitung von Cornelia Funkes erfolgreichstem Roman „Gespensterjäger auf eisiger Spur“ eine spannende und schaurig-schöne Geschichte für die Bühne geschaffen.

Die deutsche Kinder- und Jugendbuchautorin **Cornelia Funke** ist seit dem Durchbruch ihres Romans „Herr der Diebe“ international bekannt. Anfangs war sie ausschließlich als Illustratorin für Kinderbücher tätig. Inzwischen hat sie über 60 Bücher geschrieben. Ihre Werke wurden in 37 Sprachen übersetzt und zahlreiche Bücher Cornelia Funkes wurden verfilmt oder fürs Theater dramatisiert, wie z.B. „Tintenherz“. Ihr Spektrum reicht von Bilder- über Erstlese- und Kinderbüchern bis zu Büchern für ältere Leserinnen und Leser.

www.corneliafunke.com/de



(v.l.n.r.: Felix Zimmermann, Thyra Uhde. Foto Beushausen)

Besetzung

Tom.....	Chris Carsten Rohmann
Hedwig Kümmelsaft	Thyra Uhde
Hugo.....	Vincent Bermel
Lola/UEG.....	Luisa Cichosch
Oma Berberitz/Zacharias Lieblich.....	Marc Plewe
Inszenierung.....	Frances van Boeckel
Bühne.....	Jeremias H. Vondrik
Kostüme	Rabea Stadthaus
Dramaturgie.....	Sabrina Klose
Theaterpädagogik.....	Katrin Kleine-Onnebrink
Regieassistenz/Abendspielleitung	Anne Noack
Bühnentechnik.....	Amir Salehi; Tim Walkenhorst
Ton.....	Roland Knörr
Requisite.....	Henryk T. Gbiorczyk; Sabrina Rose
Maske.....	Celine Eickenbusch; Mia Kolen
Garderobe.....	Reinhild Wenzel-Bannasch

Geisterjäger und Gespenstergeschichten

Cornelia Funke knüpft mit „Gespensterjäger auf eisiger Spur“ an eine lange Tradition an. Gespenstergeschichten gibt es seit der Antike mit Hexen, Geistern, Toten, Naturgeistern oder Vampiren als Hauptfiguren. Sie wollen mit Spannung und Grusel unterhalten und lassen das moderne Publikum im Ungewissen, ob es eine natürliche Erklärung für den Spuk gibt oder nicht.

Schon das klassische Griechenland kennt die Angst vor Totengeistern, vor allem, wenn sie einen zu frühen oder unnatürlichen Tod gestorben waren. Es sind Berichte über Geister überliefert, die den Lebenden Ratschläge erteilen oder Vorhaltungen machen. Das christliche Europa übernimmt viele der antiken Vorstellungen von Geistern, die lärmend und furchterregend den Lebenden zu schaffen machen. Christliche Lehrer nutzen Geschichten, in denen die „guten“ Heiligen der christlichen Kirche ihre Überlegenheit gegenüber den „bösen“ Geistern demonstrieren.

Auch Geschichten über Gespensterjäger gibt es schon früh. Die vermutlich erste dokumentierte ist die von Plinius dem Jüngeren (61-113 n.Chr.) mit Athenodorus als antikem „Kollegen“ der Hedwig Kümmelsaft: Ein Haus mitten in Athen, groß und geräumig, aber dennoch günstig – das war schon in der Antike höchst verdächtig. Auf Wohnungssuche in der Metropole hört sich Athenodorus daher erst mal um, was es mit dem Gebäude auf sich hat. Es sei ein Spukhaus, erfährt er und beschließt, der Sache auf den Grund zu gehen. Athenodorus bezieht Stellung im schaurigen Gemäuer. Er muss nicht lange warten: Schon bald hört er Schritte und Kettenrasseln in der nächtlichen Stille. Als er aufblickt, steht vor ihm ein Geist. Plinius stürzte der Bericht angeblich damals in massive Zweifel, war er doch bis dahin der Überzeugung gewesen, dass Spukgeschichten nichts als Hirngespinnste seien.



Athenodorus mietet ein Spukhaus.
Illustration von Henry J. Ford

https://de.wikipedia.org/wiki/Athenodoros_Kananites

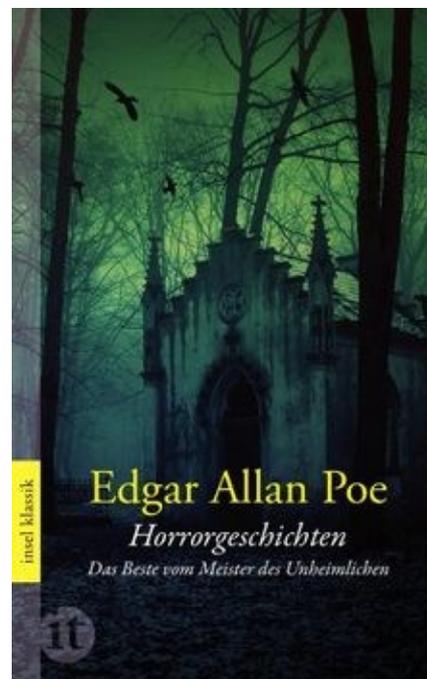
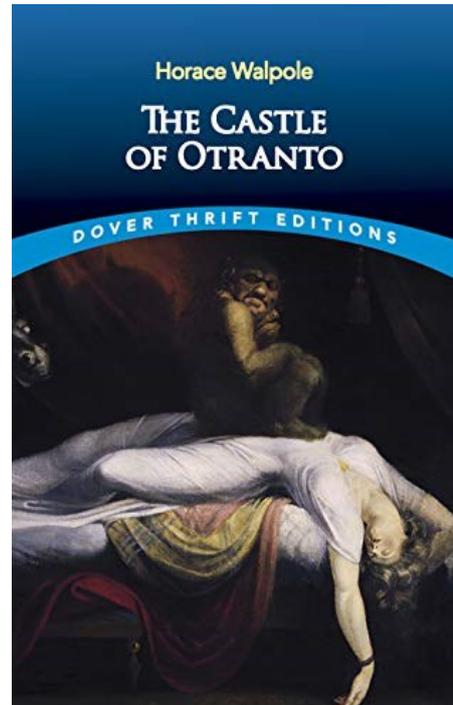
In früheren Jahrhunderten war der Glaube an Geister und Gespenster weit verbreitet und nichts Ungewöhnliches. Für Homer zum Beispiel gehörte das Übernatürliche selbstverständlich zum Leben dazu.

Im 18. und 19. Jahrhundert erfreuten sich Spuk- und Gespenstergeschichten besonderer Beliebtheit und viele ihrer AutorInnen wurden berühmt (Horace Walpole 1717–1799, Ann Radcliffe 1764–1823, E.T.A. Hoffmann 1776–1822, Oscar Wilde u.v.a.). Besonders beliebte Schauplätze sind alte Schlösser, Kellergewölbe, Ruinen oder Friedhöfe. Manche Autoren wollen ihrer Leserschaft ihre Auffassung von Gut und Böse übermitteln, welche Strafen ihnen bei falschem Verhalten drohen (Charles Dickens, Weihnachtsgeschichte). Aber es gibt auch viele lustige Gespenstergeschichten (Oscar Wilde, Das Gespenst von Canterville, 1887).

Sich Gruseln als Reaktion auf Unheimliches und Phantastisches spielt nicht nur in der Dichtung eine große Rolle. Für Aristoteles ist das „Schaudern“ eine wichtige Reaktion in einem tragischen Theaterstück, gleichzeitig ist es aber auch ein Gefühl, das Vergnügen bereiten kann. Kulturwissenschaftler und Psychologen haben die verschiedenen Aspekte des Gruselns untersucht...

Viele Menschen lieben Gespenstergeschichten und Horrorfilme. Aus der Sicherheit des eigenen Sofas oder des Kino- oder Theatersessels lässt es sich gefahrlos mit Horror und Grauen auseinandersetzen. Dies kann ein Lustgefühl auslösen. Nervenkitzel und Spannung sind damit verbunden (Geisterbahn).

Für Kinder ist es besonders wichtig, dass die Geschichten ein Happy End haben und das Böse und Gruselige vollständig besiegt wird - genauso wie in Cornelia Funkes „Gespensterjägern“.



Interview mit Regisseurin Frances van Boeckel

WLT: "Gespensterjäger auf eisiger Spur" – das klingt nach Spannung! Wie gruselig wird es?

Frances van Boeckel: Gruseln ist unheimlich, lebt von der Spannung und sollte nicht böse oder grob sein. Im Gegenteil, mit Spaß und Komik macht Gruseln zweimal mehr Spaß! Die Mischung macht es und wer weiß, was heute etwas Unbekanntes oder ein Gespenst ist, ist vielleicht morgen ein Freund.

WLT: Wie schafft ihr es, diese gruselige Atmosphäre auf der Bühne umzusetzen? Die Premiere wird ja freilichtig sein.

Frances van Boeckel: Das ist eine tolle Herausforderung! Daher werden wir mehr über das Spiel und Bühnenbild die Spannung erzeugen und mit der Erwartungshaltung des Publikums spielen. Zum Glück haben Kinder viel Fantasie und leben sich gut in Geschichten ein. Gleich passiert etwas, aber wann, wie und was? Wenn diese Spannung auch noch untermauert wird von schauriger gespenstischer Musik und geisterhaften Kostümen kommt das Fürchten von ganz alleine.



(Frances van Boeckel, Regie; Jeremias H. Vondrlík, Bühne. Foto: Beushausen)

WLT: Hast du als Kind an Gespenster geglaubt?

Frances van Boeckel: Ja, sehr sogar. Immer wenn ich abends in meinem Bett lag. Es gab das „Hinter der Tür“-Gespenst, und das „Über mir auf dem Dachboden“-Gespenst. Mehr Angst hatte ich aber vor dem „Hinter der Tür“-Gespenst. Ich denke es war sauer, weil es immer mit dem Spuken warten musste, bis die Tür von meinem Zimmer zu war. Das „Über mir auf dem Dachboden“-Gespenst war eher unschuldig. Davor habe ich mich nicht richtig gefürchtet. Das „Hinter der Tür“-Gespenst war fast fluoreszierend hell, obwohl ich das Wort damals nicht kannte und kam mir oft gefährlich nahe. Aber merkwürdigerweise niemals zu nah. Es lag immer nur eine gespenstische Bedrohung im Raum. Ich habe nie geschrien, nach meinen Eltern gerufen oder es irgendjemandem erzählt. Als ob ich intuitiv wusste, dass es mit einem Erwachsenen im Zimmer oder einem Mitwisser sofort verschwinden würde. Und das wollte ich nicht. Irgendwie, aber das bleibt unter uns, fand ich es ganz schön aufregend mich zu gruseln. Und es war mein Gespenst, meins, von keinem anderen!

WLT: Frances, vielen Dank für das Gespräch und Toi Toi Toi für die Premiere.

(Das Gespräch führte Alessia Vit, Pressesprecherin des Westfälischen Landestheaters)



(Frances van Boeckel, Regie. Foto: Beushausen)

Kostüme: Figurinen



(Oben li.: UEG. Foto Beushausen)
 (oben re.: li Hedwig Kümmelsaft, re Hugo. Foto Beushausen)

(Links v.l.n.r.: Jeremias H. Vondrlík,
 Bühne; Frances van Boeckel, Regie;
 Rabea Stadthaus, Kostüme. Foto
 Beushausen)

Theaterpädagogische Spiele– und Übungen

Im Folgenden finden Sie Spiele und Übungen rund um die GESPENSTERJÄGER, die zur Vor- bzw. Nachbereitung dienen und die Auseinandersetzung mit der Theatervorstellung vertiefen sollen.

Vorstellung der FIGUREN

<p>Tom</p> <p>Unsere Hauptfigur</p> <p>Ist ängstlich, traut sich nicht in den dunklen Keller zu gehen</p>	
<p>Lola</p> <p>Toms große Schwester</p>	<p>Glaubt nicht an Gespenster, macht sich oft über ihren kleinen Bruder Tom lustig</p>
	<p>Gespensst Hugo</p> <p>spukt nach Gespensterart, ist aber ein freundliches Gespenst, dem Angst nicht fremd ist</p>
<p>Hedwig Kümmelsaft</p> <p>Erfahrene Gespensterjägerin, die viele Methoden kennt, Gespenster erfolgreich zu vertreiben.</p>	
	<p>UEG</p> <p>Unheimlich ekliges Gespenst</p> <p>Es versteht keinen Spaß und ist sehr gefährlich</p>

Bewegungsgeschichte

Für jede der fünf Figuren (s.o.) überlegen wir uns gemeinsam eine Bewegung, z.B.: Tom macht sich klein und legt schützend die Hände auf den Kopf, die Schwester zeigt einen Vogel oder verschränkt die Arme und schüttelt den Kopf usw. Die Teilnehmenden ziehen blind aus einem Hut einen farbigen Zettel, jede Farbe steht für eine bestimmte Figur. Alle setzen sich auf ihre Plätze. Die Spielleiterin erzählt eine Geschichte: kommt die eigene Figur vor, stehen die entsprechenden Kinder auf und vollführen ihre Bewegung.

„Es ist Abend. Das Haus ist dunkel und still. Alle sind fort, nur Tom sitzt allein in seinem Zimmer. Jetzt würd ich mich sogar über Lola freuen, denkt Tom, obwohl er seine große Schwester meist ziemlich nervig findet. Und Lola will ihm partout nicht glauben, dass Hugo im Keller wohnt. Lola hält Hugo für ein Hirngespinnst, typisch Tom, sagt Lola. Denn Lola glaubt nicht an Gespenster. Aber Hugo ist eben ein Gespenst, ein echtes. Und das weiß Tom ganz genau. Da gibt es kein Vertun. Aber Lola ist sowieso eine dumme Nuss. Von wegen keine Gespenster. Da sollte sie mal Frau Kümmelsaft fragen, die kann Geschichten erzählen von Gespenstern wie Hugo, aber auch noch von ganz anderen, da würde Lola staunen. Es gibt nämlich auch sowas wie ein UEG, das ist eine ganz andere Sache mit einem UEG, anders als mit Hugo. Hugo ist ja manchmal richtig freundlich, aber ein bisschen Angst hat Tom trotzdem vor Hugo. Aber einem UEG möchte er nun wirklich nicht über den Weg laufen, auch wenn Frau Kümmelsaft sagt, es gibt Mittel, ein UEG zu bekämpfen, aber es ist zäh und gefährlich, so ein UEG. Es ist eine Aufgabe für Profis und sehr sehr schwierig, sagt Frau Kümmelsaft, und wenn es jemand wissen muss, da ist Tom sich sicher, dann Frau Kümmelsaft. Aber selbst eine Frau Kümmelsaft könnte seine Schwester Lola nicht von der Existenz von Gespenstern überzeugen, da ist Tom sich sicher. So ein Pech für Lola, denkt Tom, denn Hugo erzählt spannenden Geschichten, mit ihm wird es nie langweilig, findet Tom. Und wirklich gefährlich ist Hugo nicht, das hat Frau Kümmelsaft ihm ja versichert, ein Glück, denkt Tom. Was war das? Dieses Geräusch! Vielleicht Hugo? Oder doch ein UEG? Wenn doch nur Frau Kümmelsaft da wäre, oder wenigstens Lola...“



(v.l.n.r.:Thyra Uhde, Vincent Bermel, Felix Zimmerman. Foto Beushausen)

Wer mag, denkt sich selber eine Geschichte aus mit Hugo, Tom (oder einer weiblichen Heldin) Frau Kümmelsaft u.a.

Die Bewegungen der Figuren werden festgelegt, die Figuren verteilt und los geht's.

Der/die ErzählerIn kann das Tempo zum Ende hin immer weiter steigern.



Titelbild „Gespensterjäger auf eisiger Spur“, Loewe-Verlag (Ausgabe 2009)

Wer ist Wer? in der Gespensterwelt

Cornelia Funke hat sich in ihrem Buch viele Gespenster ausgedacht

BLAWAG	BLAsser WAbbelGeist
EBGs	ErdBebenGeister
GAGAHAG	GAAnz und GAR HArmlöses Gespenst
GRUBLIGEI	GRauenhafter Unbesiegbarer BLItzGEIst
MOSSP	MOor- und SumpfSPuk
MUG	Mittelmäßig Unheimliches Gespenst
NEDUGEI	NEbliger DUnstGEIst
SCHLAWAG	SCHLAm- und WAsserGeist
SGs	SpiegelGeister
SGH	Schwarzer GeisterHund
SPUMIDUV	SPUK MIt DUnkler Vergangenheit
STIKLOGEI	STInkender KLOpfGEIst
UEG	Unglaublich Ekelhaftes Gespenst
WHW	WindHosenWirbler

Welches Gespenst willst du sein? Denke dir einen Namen und eine entsprechende Abkürzung aus. Gespenster haben ziemlich schlechte Manieren und komische Angewohnheiten. Was mag dein Gespenst besonders gern? Wie bewegt es sich? Wovon ernährt es sich am liebsten? Zeig es uns, indem du spielst.

Angsträume

Unsere Hauptfigur Tom hat Angst, allein in den dunklen Keller zu gehen. Da ist es ihm unheimlich und er fürchtet sich vor dem, was in der Dunkelheit ist. Kennst du dieses Gefühl? Welche Räume oder Situationen fürchtest du? An welche Situation kannst du dich erinnern, in der es dir vielleicht so ähnlich ging wie Tom im Keller? Was hilft gegen die Angst, wie kannst du sie bekämpfen?

Gruselstuhl

Wir überlegen gemeinsam, was zum Gruseln dazugehört. Wann gruseln wir uns und wie fühlt es sich an? Woran merken wir, dass wir etwas gruselig finden? Gibt es auch angenehme Gruselgefühle? 2 Stühle werden Rücken an Rücken aufgestellt und 2 mutige Kinder nehmen Platz, die uns schildern, wie sie sich gegruselt haben. Alle anderen sitzen im Kreis, alle halten die Augen geschlossen, die Spielleiterin stellt Fragen: „Wo bist du? Was hörst du? Was fühlst du?“

Unheimliche Geräusche

Geht zuhause auf Ohren-Entdeckungstour: welche Geräusche sind unheimlich oder lösen in euch die Vorstellung von gruseligen Ereignissen aus? Probiert aus, welche Tür knarrt am lautesten? Wie klingt es, die Treppen herunterzulaufen? Mit welchen Haushaltsgegenständen lassen sich unheimliche Töne machen? Nehmt mit einem Diktiergerät oder einem Handy unheimliche Geräusche auf und erfindet dazu eure eigene Horrorgeschichte.

Gespensterjäger – Was hilft gegen Spuk?

In unserer Geschichte zeigt uns Hedwig Kümmelsaft, was gegen Gespenster hilft, z.B. etwas Rotes, Brokkoli oder Opernmusik. Was könnte eurer Meinung ein wirksames Gegenmittel sein? Kaugummikauen, Kung-Fu oder das Mathebuch? Wir sammeln Mittel und Methoden und suchen uns eine Darstellungsmöglichkeit aus: z.B. Wärmflasche - Arme um die Schulter legen, Brokkoli – in die Hocke gehen und Hände über dem Kopf usw. Es können auch 2 SpielerInnen zusammen eine Figur bilden, z.B. Spiegel – 2 Kinder stehen mit dem Rücken gegeneinander und halten sich an den Händen fest. Wenn wir unsere Waffen erprobt haben, geht es zum Gespensterjägertraining.

Gespensterjägertraining:

Alle bilden einen Kreis, ein Spieler in der Mitte dreht sich mit ausgestrecktem Zeigefinger, stoppt, zeigt auf ein Kind und verlangt: „Wärmflasche“. Sofort geht das Kind in die entsprechende Position, alle anderen machen es nach. Mit jeder Runde wird die Schnelligkeit gesteigert. Der Spieler in der Mitte wird mehrmals ausgewechselt.



(v.l.n.r.: Thyra Uhde, Julius Schleheck. Foto Beushausen)

Bewegungsspiel II – Gespenst mit eisiger Spur

Es gibt ein Gespensterkind und einen Gespensterjäger. Wenn es dem Gespensterkind gelingt, einen Mitspielenden mit einem Tuch zu berühren, friert er/sie ein. Die Aufgabe des Gespensterjägers/jägerin ist, unbemerkt vom Gespenst die Eingefrorenen mit 3 Tropfen Auftaumittel zu befreien. Einmal aufgetaut, schüttelt sich der Spieler kräftig und rennt wieder vor dem Gespenst davon.

Bewegungsspiel III

Alle bewegen sich frei im Raum, eine unheimliche Gespenstermusik ist passend, ein Kind versucht als Gespenst, andere zu fangen. Jeweils 2 Kinder können sich in Sicherheit bringen, indem sie laut das Gegenmittel rufen und zusammen in die Position gehen. Hat das Gespensterkind jemanden gefangen, gibt es 2 Gespenster.

Bewegungsspiel IV – Im Schloss kurz vor Mitternacht

Ein Raum wird zum Schlosssaal erklärt, Gespensterkinder suchen sich ein Versteck oder eine Position. Ein/e mutige/r Gespensterjäger/in bewegt sich langsam kreuz und quer durch den Raum, die Gespenster spuken lautlos hinter ihrem Rücken, dreht die Jägerin sich um, müssen alle Gespenster bewegungslos verharren. Wird ein Gespenst beim Spuken erwischt, scheidet es aus.

Von einem der auszog das Gruseln zu lernen

Ganz anders als Tom erlebt der Held des bekannten Märchen der Gebrüder Grimm wirklich gruselige Nächte!

Hier ein Beispiel:

(...)

In der dritten Nacht setzte er sich wieder auf seine Bank und sprach ganz verdrießlich: "Wenn es mir nur gruselte!" Als es spät ward, kamen sechs große Männer und brachten eine Totenlade hereingetragen. Da sprach er: "Ha, ha, das ist gewiß mein Vetterchen, das erst vor ein paar Tagen gestorben ist," winkte mit dem Finger und rief, "komm, Vetterchen, komm!" Sie stellten den Sarg auf die Erde, er aber ging hinzu und nahm den Deckel ab: da lag ein toter Mann darin. Er fühlte ihm ans Gesicht, aber es war kalt wie Eis. "Wart," sprach er, "ich will dich ein bißchen wärmen," ging ans Feuer, wärmte seine Hand und legte sie ihm aufs Gesicht, aber der Tote blieb kalt. Nun nahm er ihn heraus, setzte sich ans Feuer, und legte ihn auf seinen Schoß und rieb ihm die Arme, damit das Blut wieder in Bewegung kommen sollte. Als auch das nichts helfen wollte, fiel ihm ein, "wenn zwei zusammen im Bett liegen, so wärmen sie sich," brachte ihn ins Bett, deckte ihn zu und legte sich neben ihn. Über ein Weilchen ward der Tote warm und fing an sich zu regen.

Da sprach der Junge: "Siehst du, Vetterchen, hätt ich dich nicht gewärmt!" Der Tote aber hub an und rief: "Jetzt will ich dich erwürgen." - "Was," sagte er, "ist das mein Dank? Gleich sollst du wieder in deinen Sarg," hub ihn auf, warf ihn hinein und machte den Deckel zu; da kamen die sechs Männer und trugen ihn wieder fort. "Es will mir nicht gruseln," sagte er, "hier lerne ich's mein Lebtag nicht."

Da trat ein Mann herein, der war größer als alle anderen, und sah fürchterlich aus; er war aber alt und hatte einen langen weißen Bart. "O du Wicht," rief er, "nun sollst du bald lernen, was Gruseln ist, denn du sollst sterben." - "Nicht so schnell," antwortete der Junge, "soll ich sterben, so muß ich auch dabei sein." - "Dich will ich schon packen," sprach der Unhold. - "Sachte, sachte, mach dich nicht so breit; so stark wie du bin ich auch, und wohl noch stärker." - "Das wollen wir sehn," sprach der Alte, "bist du stärker als ich, so will ich dich gehn lassen; komm, wir wollen's versuchen." Da führte er ihn durch dunkle Gänge zu einem Schmiedefeuher, nahm eine Axt und schlug den einen Amboß mit einem Schlag in die Erde. "Das kann ich noch besser," sprach der Junge, und ging zu dem andern Amboß. Der Alte stellte sich nebenhin und wollte zusehen, und sein weißer Bart hing herab. Da faßte der Junge die Axt, spaltete den Amboß auf einen Hieb und klemmte den Bart des Alten mit hinein. "Nun hab ich dich," sprach der Junge, "jetzt ist das Sterben an dir." Dann faßte er eine Eisenstange und schlug auf den Alten los, bis er wimmerte und bat, er möchte aufhören, er wollte ihm große Reichtümer geben. Der Junge zog die Axt raus und ließ ihn los.

(...)

Dieses Märchen, von den Brüdern Grimm im 18. Jahrhundert veröffentlicht, steht in nichts modernen Horrorfilmen nach, hier bekommt man einen Eindruck, wie sich die Grimmschen Zeitgenossen gegruselt haben könnten.

Wer weiterlesen möchte:

http://www.erzaehlkarawane-ammersee.de/geschichtenundinterpretationen/bruedergrimm/einer_auszog_fuerchten/einer_auszog_fuerchten_interpretation.php?&width=1920&height=1080

Der Text gibt Anlass zu verschiedenen Fragen:

- Ist es wichtig, sich gruseln zu können?
- Was machen Ängste mit uns?
- Bedeutet frei von Furcht sein die Voraussetzung für eine Freiheit, die veraltete Anschauungen überwinden kann?
- Was heißt es heute das Fürchten zu lernen?



Gespenster-Basteln

1. Pappbechergespenster

Aus Plastik- oder Pappbechern lassen sich ganz einfach kleine Gespenster herstellen. Dazu braucht man einen Pappbecher, Krepppapier, weißes Schreibpapier (für die Arme), Schere, Klebstoff, Nadel, Wackelaugen oder einen schwarzen Filzstift und einen Bindfaden, den man mit einer Nadel durch den Deckel zieht und mit einer Büroklammer oder einem kleinen Knopf im Innern des Bechers befestigt.



2. Friedhofsgespenster



(v.l.n.r: Vincent Bermel, Felix Zimmermann, Thyra Uhde. Foto Beushausen)

Um die Friedhofsgespenster aus unserer Inszenierung nachzubauen, braucht man Garn oder Kordel, weißen Stoff (ca. 40x40cm), eine Styroporkugel, einen Stock, Klebeband und eine Schere. Der Stoff wird um die Kugel gewickelt und mit Garn festgebunden. Das Ende des Fadens wird mit Klebeband um einen Stock gewickelt und fertig ist das Friedhofsgespent. Wer will, kann auch aus schwarzem Stoff ein „UEG“ basteln.

Fragen für ein Nachgespräch:

- Wie hat Tom es eurer Meinung nach geschafft, seine Angst zu überwinden?
- Habt ihr auch schon einmal eine gruselige Situation erlebt?
- Wie fühlt sich das an, wenn man sich gruselt?
- Welche Szene im Stück fandet ihr unheimlich? Und woran lag das?
- Welche Figur hat euch am besten gefallen?
- Wenn ihr die Aufgaben von Regisseur/Regisseurin hättet, was würdet ihr verändern?
- Coronabedingt mussten fast alle SpielerInnen mit einem Visier spielen. Wie habt ihr das empfunden?



(v.l.n.r. : Sabrina Sauer, Vincent Bermel. Foto Beushausen)

Service

- **Vor- und Nachbereitungen:** Sollte Sie das Material neugierig gemacht haben, so unterstützen wir Sie gerne bei einer Vor- und Nachbereitung an Ihrer Schule.
- **Pädagogenworkshops:** Bei diesen Workshops haben Sie in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, sich mit KollegInnen auszutauschen, Probleme zu diskutieren, Erfahrungen und Anekdoten preiszugeben. Die Theaterpädagoginnen des WLT bereiten das Treffen vor und bieten Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen an.
- **Spielplan:** Unseren Spielplan entnehmen Sie dem großen Spielzeitheft und/oder unserem Leporello. Beides senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu!
- **Buchung:** Karten können Sie unter der Telefon-Nr.: 02305/ 97 80 20 (Herr Bock) bestellen. Wenn Sie eine Vorstellung buchen möchten, so können Sie sich an Frau Tymann unter der Rufnummer 02305/ 97 80 14 wenden.
- **Fragen:** Scheuen Sie sich nicht, bei weiteren Fragen oder Anregungen, mit uns in Kontakt zu treten. Theaterpädagogik: 02305/9780- 26/-27/-56.

Impressum

Herausgeber:	Westfälisches Landestheater e.V.
Intendant:	Ralf Ebeling
Geschäftsführender Direktor:	Günter Wohlfarth
Anschrift:	Europaplatz 10, 44575 Castrop-Rauxel
Telefon:	02305/97800
Fax:	02305/978010
Internet:	www.westfaelisches-landestheater.de
Redaktion:	Katrin Kleine-Onnebrink
Mitarbeit:	Jutta Dahlhausen
Herausgabedatum:	September 2020

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Freunde
WLT
Gesellschaft der Freunde des WLT e.V.

Gefördert vom Landschaftsverband
Westfalen-Lippe, Kulturabteilung

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

WDR 3
Kulturpartner
Westfälisches
Landestheater